

ATEMPAUSE

(Vielleicht unterstützt es die Andachtsatmosphäre, wenn Sie sich einen kleinen Altar gestalten mit Kreuz, Blumen, Kerze und einem schwarzen Tuch / Stoff. Die Musik der Abendandachten sind fast ausschließlich Lieder aus Taize. Wer in der Lage ist, kann sie sich im Internet anhören. Man kann allerdings auch eigene Musik auswählen und nur die Liedtexte lesen, die ich hier mit abdrucke.)

Passionsandacht am Montag, den 06.04.2020:

Matthäus

Musik zum Ankommen: Taize „Fiez-vous en Lui“

„Vertraut auf ihn, habt keine Angst. Der Friede Gottes beschütze eure Herzen. Alleluja“

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Eingangsgebet

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr,
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.
Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht.
Lass, wenn des Tages Schein vergeht,
das Licht deiner Wahrheit uns leuchten.
Geleite uns zur Ruhe der Nacht
und vollende dein Werk an uns in Ewigkeit.
Amen.

Begrüßung und Einführung

Liebe Gemeinde,
nun nehmen die Ereignisse um Jesus von Nazareth ihren Lauf.
Am gestrigen Palmsonntag erinnerten wir uns an den Einzug Jesu in Jerusalem. Von den Leuten jubelnd empfangen, war sich Jesus seiner ernstesten Lage durchaus bewusst.
Für ihn war es kein fröhlicher Anlass, sondern der bewusste Gang in eine Stadt, die ihm sein Ende bereiten wird.
Und auch am heutigen Tag waren die Auseinandersetzungen zwischen Jesus und den religiösen Vertretern des Judentums unübersehbar.
Davon und wie Jesus der Heiligen Schrift gerecht werdend seinen Gang ans Kreuz antritt, davon hören wir an den Abenden dieser Woche; in den Andachten, die die Ereignisse zwischen Palmsonntag und Karfreitag nachzuzeichnen versuchen.

So seien Sie alle zu dieser ersten Passionsandacht unter den diesjährigen besonderen Umständen herzlich willkommen, und fühlen Sie sich eingeladen, auch an den kommenden Abenden Jesus auf seinem Weg zu begleiten.

Musik: Taize „Bleibet hier“

„Bleibet hier und wachet mit mir. Wachet und betet, wachet und betet.“

Lesen wir Worte aus: **Psalm 22 [EG 737]**

*Der Herr erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod,
ja zum Tode am Kreuz.*

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist fern.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch du gibst keine Antwort
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig,
 der du thronst über den Lobgesängen Israels.
 Zu dir schrien unsere Väter und wurden errettet.
 Sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.
 Sei nicht fern von mir, denn Angst ist nah;
 denn es ist hier kein Helfer.
 Aber du, Herr, sei nicht fern;
 meine Stärke, eile, mir zu helfen!

*Der Herr erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod,
 ja zum Tode am Kreuz.*

Lasst uns gemeinsam beten:

Gebet

Jesus Christus, du Sohn Gottes,
 du bist gekommen aus dem Geheimnis des Vaters
 zur Erlösung der Vielen.

Dein Kreuzweg schenkt uns Weite.
 Dein Leiden löscht unsere Schuld.
 Dein Sterben schenkt uns das Leben.

Dein Kreuzweg weckt unseren Widerspruch.
 Dein Leiden bleibt uns fremd.
 Dein Tod ist uns ein Rätsel.

Mit deiner Passion kommen wir nicht zurecht.
 Wir suchen nach leidfreien Wegen
 und wollen keine Opfer.

Lehre uns in diesen Tagen neu,
 deinen Kreuzweg zu betrachten,
 dein Leiden zu verstehen
 und dein Sterben dankbar anzunehmen.
 Amen.

In der alttestamentlichen Lesung für diesen Tag verspricht uns Gott durch den Propheten Jesaja, dass er seinen Knecht senden wird, den er auserwählt hat und an dem seine Seele Wohlgefallen hat.

Wir Christen bekennen uns zu Christus als diesem Knecht. Er wird für alle Menschen das göttliche Recht aufrichten:

Alttestamentliche Lesung: Jes 42,1-7

Siehe, das ist mein Knecht – ich halte ihn – und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.

Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung.

So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Odem gibt und den Geist denen, die auf ihr gehen:

Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand und behüte dich und mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.

Musik: Taize „Misericordias Domini“

„Das Erbarmen des Herrn will ich ewig preisen“

Seit Jahrhunderten ist es Tradition, an dem Montag nach Palmsonntag in den Andachten den Passionsbericht aus dem Matthäusevangelium zu lesen. Diesen in Vergessenheit geratenen Brauch aufnehmend, lese ich uns vor, was sich nach dem Einzug Jesu in Jerusalem aus Sicht des Evangelisten Matthäus ereignete:

Lesung aus dem Matthäus-Evangelium

Mt 21, 10-27

Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und fragte:
Wer ist der?

Die Menge aber sprach:

Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.

Und Jesus ging in den Tempel hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß die Tische der Geldwechsler um und die Stände der Taubenhändler

und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben (Jesaja 56,7): »Mein Haus soll ein Bethaus heißen«; ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus.

Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel und er heilte sie.

Als aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien: Hosianna dem Sohn Davids!, entrüsteten sie sich

und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus antwortete ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen (Psalm 8,3): »Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet«?

Und er ließ sie stehen und ging zur Stadt hinaus nach Betanien und blieb dort über Nacht.

Als er aber am Morgen wieder in die Stadt ging, hungerte ihn.

Und er sah einen Feigenbaum an dem Wege, ging hin und fand nichts daran als Blätter und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir niemals mehr Frucht! Und der Feigenbaum verdorrte sogleich.

Und als das die Jünger sahen, wunderten sie sich und fragten: Wie ist der Feigenbaum so rasch verdorrt?

Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein Taten wie die mit dem Feigenbaum tun, sondern, wenn ihr zu diesem Berge sagt: Heb dich und wirf dich ins Meer!, so wird's geschehen.

Und alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, so werdet ihr's empfangen.

Und als er in den Tempel kam und lehrte, traten die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und fragten: Aus welcher Vollmacht tust du das und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?

Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch eine Sache fragen; wenn ihr mir die sagt, will ich euch auch sagen, aus welcher Vollmacht ich das tue.

Woher war die Taufe des Johannes? War sie vom Himmel oder von den Menschen?

Da bedachten sie's bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?

Sagen wir aber, sie war von Menschen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten, denn sie halten alle Johannes für einen Propheten.

Und sie antworteten Jesus und sprachen: Wir wissen's nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Vollmacht ich das tue.

Musik: Taize „In te confido“

„Jesus Christus, auf dich vertraue ich“

Lesung aus dem Matthäus-Evangelium**Mt 22, 15-46**

Da gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn in seinen Worten fangen könnten;

und sandten zu ihm ihre Jünger samt den Anhängern des Herodes.

Die sprachen: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

Darum sage uns, was meinst du: Ist's recht, dass man dem Kaiser Steuern zahlt, oder nicht?

Als nun Jesus ihre Bosheit merkte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?

Zeigt mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm einen Silberroschen. Und er sprach zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das?

Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

Als sie das hörten, wunderten sie sich, ließen von ihm ab und gingen davon.

An demselben Tage traten die Sadduzäer zu ihm, die lehren, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn und sprachen: Meister, Mose hat gesagt (5.Mose 25,5-6): »Wenn einer stirbt und hat keine Kinder, so soll sein Bruder die Frau heiraten und seinem Bruder Nachkommen erwecken.«
 Nun waren bei uns sieben Brüder. Der erste heiratete und starb; und weil er keine Nachkommen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder; desgleichen der zweite und der dritte bis zum siebenten. Zuletzt nach allen starb die Frau.
 Nun in der Auferstehung: wessen Frau wird sie sein von diesen sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.
 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes.
 Denn in der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie Engel im Himmel.
 Habt ihr denn nicht gelesen von der Auferstehung der Toten, was euch gesagt ist von Gott, der da spricht (2.Mose 3,6):
 »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«?
 Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden.
 Und als das Volk das hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

Als aber die Pharisäer hörten, dass er den Sadduzäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.
 Und einer von ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und fragte: Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz?
 Jesus aber antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt«
 Dies ist das höchste und größte Gebot.
 Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«.
 In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Als nun die Pharisäer beieinander waren, fragte sie Jesus: Was denkt ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist er?
 Sie antworteten: Davids.
 Da fragte er sie: Wie kann ihn dann David durch den Geist Herr nennen, wenn er sagt (Psalm 110,1):

»Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße lege«?
 Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er dann sein Sohn?
 Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, auch wagte niemand von dem Tage an, ihn hinfort zu fragen.

Musik: Taize „Jesus, remember me“

„Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst“

Fürbittengebet

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast alles Sichtbare und Unsichtbare geschaffen, du erhältst alles nach deinem Willen durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Herr, dein Weg zu uns Menschen bedeutet für dich Verzicht auf deine göttliche Macht.
 Du bist als Mensch den Weg des Vertrauens und des Gehorsams gegangen. Es war Gottes Wille, dass durch Leiden und Schmerzen der Tod über dich kam.
 Wir ziehen mit dir in Jerusalem ein.
 Wir sind auf deinem Kreuzweg und folgen dir nach.
 Denn Gott will, dass du Gestalt in uns annimmst, damit wir durch die Türen des Leidens zum Leben gelangen.

Herr, deine Spuren des Leidens und der Trennung von dir finden sich auch in unserem Leben. Sie haben unser Herz beschwert und unsere Gedanken verdunkelt. Wir erleben die Stunden der Einsamkeit und der Verlassenheit, der Trauer und tiefen Betrübnis unserer Seele.

Herr, du willst, dass wir in deinem Leben und Sterben, im Zeichen deines Kreuzes, auch unser Kreuz aufzunehmen bereit sind.
 Wir wollen jeden Schritt lernen, der uns in deine Nähe führt.
 Jeder Tag dieser Woche, in der wir dein Leiden bedenken, wird uns das Geheimnis deiner Liebe lehren.

Das ist unsere Hoffnung und um diesen Halt bitten wir dich mit den Worten, die dein Sohn Jesus Christus uns als Trost und Stärkung hinterlassen hat:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen

Segen

Christus möge uns stärken, wenn wir auf dem Weg seines Kreuzes gehen; er möge auch unseren Tod überwinden und unsere Tränen in Freude und unsere Schwermut in Hoffnung auf Leben verwandeln.

Und so segne uns und behüte uns Gott, der allmächtige und barmherzige,
der Vater †, der Sohn und der heilige Geist.

Amen

Musik zum Ausgang: Taize „Frieden, Frieden“

*„Frieden, Frieden hinterlasse ich euch. Meinen Frieden gebe ich euch.
Euer Herz verzage nicht.“*